

Vorwort zur 6. Auflage

Wir stehen in unserem Berufsstand vor einer historischen Wende. Während des Entstehungsprozesses der 6. Auflage ist das neue Hebammengesetz (HebG) verabschiedet worden, welches die akademische Hebammenausbildung für Deutschland festschreibt (neues Hebammenreformgesetz [HebRefG] und Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen [HebStPrV] siehe Kap. 2.6). Nicht nur die Hebammenausbildung unterliegt einem Wandel, auch die Hebammenkunde hat in der 6. Auflage viele wichtige Veränderungen erfahren und wurde in weiten Teilen neu strukturiert. Mit dieser Auflage hat sich nach vielen gemeinsamen Jahren das Team der Herausgeberinnen neu konstituiert. Anstelle von Christine Geist und Ulrike Harder konnten für die Neuauflage mit Nicola H. Bauer und Karin Brendel zwei erfahrene Hochschullehrerinnen gewonnen werden. Ulrike Harder hat auch in der 6. Auflage weiterhin engagiert als Autorin mitgearbeitet und ihre Schwerpunkte in der Geburtshilfe inhaltlich und mit neuem Bildmaterial ergänzt und erweitert. Für die erweiterten Themenbereiche konnten zahlreiche an Hochschulen und in der Praxis tätige Kolleginnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich gewonnen werden, die ihre umfassende fachliche Expertise eingebracht haben. Ein herzlicher Dank geht an die neuen und bewährten Autorinnen sowie an alle Kolleginnen, die sich aus persönlichen und beruflichen Gründen entschieden haben, nicht mehr mitzuschreiben. Erstmals erscheint die Hebammenkunde bei Thieme, in neuem Layout und selbstverständlich auch in elektronischer Version. Auch in der 6. Auflage liegt uns der Transfer von Wissen aus der Praxis an die Hochschulen bzw. Ausbildungsstätten und vice versa am Herzen. Wir sehen darin den Schlüssel zu einer gemeinsamen

Wissensbasis. Folglich arbeiteten wir Evidenzen stärker heraus, integrierten Forschungsergebnisse und Leitlinien, wo diese verfügbar waren, gaben aber selbstverständlich auch Expertinnenwissen der Praktikerinnen Raum. Ein besonderer Wunsch ist, dass Hebammen in Ausbildung und Studium ebenso wie langjährig tätige Hebammen und angrenzende Berufsgruppen im Bereich der Geburtshilfe von den Neuerungen des Lehrbuches profitieren und es dazu beiträgt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken. Den Leserinnen und Lesern vielen Dank für die konstruktive Kritik und die Anregungen. Herzlichen Dank an alle Autorinnen für die geduldige und konstruktive Zusammenarbeit. Die Entstehung dieses Bandes war eine „protrahierte Geburt“, die wir gemeinsam erfolgreich beendet haben. Ein besonderer Dank gebührt Frau Dr. Renate Reutter, die aus ihrem wohlverdienten Ruhestand nochmals aktiviert werden konnte und das Lektorat übernommen hat. Ebenfalls vielen herzlichen Dank an Frau Rebecca Englert und ganz besonders an Frau Rosi Haarer-Becker und Frau Sarina Schickle, die uns in der Endphase des Lehrbuches mit Tatkraft und Elan begleitet haben. Nicht zuletzt möchte ich meinen langjährigen Mitherausgeberinnen Christine Geist und Ulrike Harder danken für die vielen schönen gemeinsamen Jahre der Arbeit an den vorangegangenen Auflagen des Lehrbuches. Wir widmen diese Ausgabe unserer leider viel zu früh verstorbenen Kollegin und Projektbegleiterin im Verlag, Christine Allgeier. Wir werden sie und ihren Enthusiasmus und Einsatz für das Entstehen dieses Lehrbuches nie vergessen.

Berlin, Sommer 2020

Andrea Stiefel im Namen der Herausgeberinnen

Vorwort zur 1. Auflage

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett stellen für jede Frau einen bedeutenden Lebensabschnitt dar. Hebammen sind in dieser Zeit wichtige Bezugspersonen, denn sie sind durch ihre fachspezifische Ausbildung dazu befähigt, Frauen in der Schwangerschaft zu beraten und zu betreuen, normale Geburten zu leiten, Komplikationen frühzeitig zu erkennen, Neugeborene zu versorgen und das Wochenbett zu überwachen.

Dieser vielseitige Beruf bedarf einer soliden Ausbildung und regelmäßiger Fortbildung. Leider gibt es hierfür nur sehr wenig Fachliteratur von Hebammen. Das hat uns dazu bewogen, gemeinsam mit Kolleginnen ein Lehrbuch zu schreiben, das hebammenrelevantes Wissen, insbesondere über die physiologischen Vorgänge in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett vermittelt. Großen Wert legen wir dabei auf gute Lesbarkeit, verständliche Formulierungen und aussagekräftige Abbildungen. Die Darstellung pathologischer Vorgänge wird bewußt kürzer gefaßt und orientiert sich an der aktuellen ärztlichen Fachliteratur.

Um einen guten Praxisbezug zu gewährleisten, wurden ausschließlich Hebammen als Autorinnen gewonnen, die über viel Erfahrung durch Klinikarbeit, freiberufliche Praxis und Lehrtätigkeit an Hebammenschulen verfügen oder durch ihren „Zweitberuf“ Ärztin, Psychologin, Juristin, Sozialpädagogin bzw. Politologin spezielles Fachwissen erworben haben.

Wir hoffen, dass die Hebammenkunde für zukünftige Hebammen eine hilfreiche Ausbildungsgrundlage darstellt und den Kolleginnen in der Praxis als nützliches Nachschlagewerk dient.

Mit der Bezeichnung Hebamme meinen wir stets auch die wenigen männlichen Berufskollegen. Der Ausdruck Entbindungspfleger wird in diesem Buch vermieden, da er sich im Sprachgebrauch nicht durchgesetzt hat und das Arbeitsgebiet von Hebammen auf die Pflege während der Geburt reduziert.

Die Mitglieder einer Berufsgruppe werden im Text oft in der weiblichen Form benannt, um Doppelungen (Arzt/Ärztin) und eine nicht im Duden zugelassene Form (ÄrztIn) zu vermeiden. Die weibliche Form schließt die dieser Berufsgruppe angehörigen Männer natürlich stets mit ein.

Bedanken möchten wir uns bei allen Autorinnen für die gute Zusammenarbeit und bei Herrn Quirin-Harder für die gelungenen Zeichnungen sowie die geduldige Berücksichtigung all unserer Vorstellungen.

Ebenso gebührt dem Walter de Gruyter Verlag und seinen Mitarbeitern unser Dank für die offene Unterstützung dieses Lehrbuchprojektes, namentlich der Herstellerin Frau Dabrowski und dem Verlagsdirektor Medizin Herrn Priv. Doz. Dr. Radke.

Ein besonderer Dank geht an unsere Ehemänner und Kinder, deren Geduld und Verständnis uns eine große Hilfe war.

Wir bitten die Leserinnen und Leser der Hebammenkunde, uns ihre Anregungen und Kritik mitzuteilen, damit wir diese in der nächsten Auflage berücksichtigen können.

Berlin, Januar 1995

Christine Geist,

Ulrike Harder,

Gisela Kriegerowski-Schrötelers und

Andrea Stiefel